Rede

Vorgetragen vom Pfarrer

Leonhard Contriner,

am 8. Oktober 1848

bei Gelegenheit der

Fahnenweihe

der

Nationalgarde von Gumpendorf.

Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat. Ps. 123. 8.

Darum sprachen wir auch über diese Fahne die Worte der Weihe im Namen des Herrn, damit auch seine Hilfe immerdar bei jenen sei, die ihr folgen, berufen als Wehrmänner zu schützen und zu wahren, was recht ist.

Und so begrüßen wir diese neugeweihte Fahne mit dem zuversichtlichen Wunsche:

Möge sie immer nur dort wehen, wo die Freiheit mit der Ordnung sich vereinigt, damit beide sicher geborgen seien unter dem Schutze dieser Fahne.

Wenn auch diese Fahne als eine neue jetzt noch nicht berichten kann, wie vielen edlen Männern und wackern Bürgern sie bereits voranzog als es galt Freiheit und Gesetz zu schützen, dem Rechte und der Ordnung zu dienen;

Wenn sie auch jetzt noch nicht erzählen kann, wie vielen Schweiß oder wie viele Tropfen Blutes sie fließen sah für die heilige Sache der Wahrheit und Gerechtigkeit;

Wenn diese Fahne jetzt auch noch keine Vergangenheit hat, so wird sie doch — das dürfen wir mit Recht hoffen — eine reiche und schöne Zukunft haben.

Ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln, meine Herren Garden! wird diese Fahne nach Jahren erzählen:

Eure Väter schwangen mich stets nur dort, wo es galt das Unrecht zu bekämpfen — der Gesetzlosigkeit zu steuern, — Rechte, Gesetz, Frieden und Eintracht zu wahren, — für solche Güter, für Gott, Fürst und Volk opferten sie gern und muthvoll Blut und Leben.

Diese Fahne wird Ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln ein stetes Denkmal dafür sein, wenn Sie, meine Herren Garden! durch echte Bürgertugend die Weihe der Fahne selbst vollendeten und bewährten,

Und eben dadurch wird diese Fahne Ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln auch stets zur kräftigsten Ermunterung dienen: Ihnen gleich zu kommen an echter Bürgertugend, an begeisterter Liebe für's Vaterland, Volk und Fürst.

Und so ziehe denn hin du neugeweihte Fahne,
Zieh' hin mit Gott.

Der Herr, der weise und gerechte Gott leite dich, daß du stets nur wehest für die gute Sache.

Zieh' hin du herrlich geschmückte Fahne und begeist're deine Wehrmänner zu rechten Kämpfern für die neue Ordnung der Dinge, die unser vielgeliebter Kaiser **Ferdinand** — über den Gottes Heil und Segen komme, — dem Lande gab, damit sie, diese neue Ordnung, zum Heil und Segen werde für uns alle;

Zieh' hin und werde uns im Gottes Beistande ein Siegeszeichen, um welches sich edle Männer scharen

Dich schwinge die starke Eintracht, dir folge nach die feste Treue, von deiner Spitze strahle der Sieg dem Rechte, von deinen Schwingen verbreite sich der Friede, und mit ihm Handel, Industrie und wahre Wohlfahrt über unser theures Vaterland.

Druck von Leopold Grund.

Anrede

an das

dritte Bataillon

bei Gelegenheit der

Fahnenweihe.

Kameraden!

Mit freudigem Stolze überreiche ich Euch die von Priesters Hand geweihte Fahne! — sie sei fortan das heilige Panier, um das wir uns scharen wollen, wenn es gilt unser Recht, und unsere junge Freiheit zu wahren, zu vertheidigen!

Kameraden! seid stets dieses Augenblicks hoher Weihe eingedenk! — Laßt Eure Brust tief erfüllt sein, von der großen Bedeutung dieser Weihe — von dem glühenden Wunsche, wenn in ernsten Momenten dieß Panier hoch ober unsern Häuptern flattert für unsere Freiheit zu leben, zu wirken oder zu fallen.

Carl Salzer,
Bataillons-Commandant.

WIENER-STADTBIBLIOTHEK

Ra650
S0530